



06.06.2018 Stralsund, Warschau

Pressemitteilung

**Sperrfrist: 06.06, 21:00 Uhr**

**11. Deutsch-Polnische Medientage mit 220 TeilnehmerInnen der Debatten und Workshops – Rund 40 Programm Gäste nehmen an der Stralsunder Konferenz teil – Gewinner des Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises 2018 sind Jacek Harlukowicz (Print), Jan Pallokat (Hörfunk), Ingo Dell (Fernsehen); Friederike Witthuhn und Peter Schmidt („Journalismus in der Grenzregion“). In der neuen Kategorie Multimedia / Online gewann der Beitrag von Ewelina Karpińska-Morek.**

Die Deutsch-Polnischen Medientage in Stralsund vom 06. bis 07. Juni unter dem Motto „Ist es Zeit, Europa neu zu denken?“ boten den mehr als 200 Vertreterinnen und Vertretern aus Medien und Politik beider Länder die Möglichkeit, über Europa in Zeiten neuer politischer und gesellschaftlicher Verhältnisse auf der Welt zu diskutieren. Die Workshop-Themen kreisten um journalistische Ethik, regionale Zusammenarbeit, das Spannungsfeld Social Media und traditionelle Medien, lokale Berichterstattung sowie das Jubiläum 100 Jahre polnischer Staat und dessen Widerspiegelung in Deutschland. Rund 40 Programm Gäste nahmen an der Stralsunder Konferenz teil.

Den feierlichen Höhepunkt der Medientage setzte die Verleihung des Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalisten-Preises 2018. Die nationalen Jurys hatten im März in Berlin und Warschau 30 Beiträge für das Finale im 21. Wettbewerb nominiert. Die Ehrung in den fünf Kategorien erfolgte bei der Festveranstaltung am Mittwochabend im Katharinenkloster Remter in Stralsund im **Beisein von Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und des Oberbürgermeisters der Hansestadt Stralsund, Dr. Alexander Badrow.**

Ministerpräsidentin Schwesig sagte bei der Gala: „Das Leben auf beiden Seiten der Grenze dem jeweiligen Nachbarn näher zu bringen: Das haben sich viele Journalistinnen und Journalisten auf die Fahnen geschrieben. In Polen und in Deutschland. Dieses besondere Engagement zeichnet den Deutsch-Polnischen Journalistenpreis aus. Es ist für mich eine große Freude, heute hervorragende Arbeiten auszuzeichnen. Mein Dank geht an alle Nominierten: Dank Ihrer Arbeit hat der Deutsch-Polnische Journalistenpreis seine hohe Qualität.“

**Preisträger des 21. Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises sind:**

Kontaktperson:  
**Claudine Schubert**  
Büro des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises  
Staatskanzlei des Freistaats Sachsen  
Archivstraße 1, 01097 Dresden  
Telefon: + 49 351 81609-62  
Fax: +49 351 81609-36  
E-Mail: dpjp@heimrich-hannot.de

Kategorie **Print**: **Jacek Harłukowicz, Gazeta Wyborcza / Duży Format**: Jestem patriotą; Sieg heil!;

Kategorie **Hörfunk**: **Jan Pallokat, RBB-ARD-Studio Warschau und RBB Inforadio**: Erzfeind oder Partner? Das zerrissene Deutschland-Bild der Polen,

Kategorie **Fernsehen**: **Ingo Dell, MDR Geschichte, Dokumentationen und Osteuropa**: Die Karawane der Pflegerinnen;

Kategorie **„Journalismus in der Grenzregion“**: **Friederike Witthuhn und Peter Schmidt, NDR Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern Nordmagazin – Land und Leute: Land und Leute Pomerania – Deutsch-polnisches Grenzfest.**

Kategorie **Multimedia / Online**: **Ewelina Karpińska-Morek, Interia / Fakty und Deutsche Welle / polnische Redaktion: Z niej już jest Niemka.**

Die Juroren trafen ihre Wahl aus **114 Einsendungen**, wobei 65 aus Deutschland und 49 aus Polen kamen. Es wurden je sechs Beiträge in den Kategorien **Print, Hörfunk, Fernsehen**, der neuen Rubrik **Multimedia/Online** sowie für den durch den Gastgeber Mecklenburg-Vorpommern ausgelobten **Sonderpreis „Journalismus in der Grenzregion“** nominiert. Die Preise sind mit **jeweils 5.000 Euro** dotiert.

**Die Begründung der Wahl in der Kategorie Multimedia / Online** fasste Jurymitglied **Piotr Stasiak** zusammen: „Besonders fesselte die Aufmerksamkeit der Jury eine Reihe von über zehn im Netz veröffentlichten, vom Internetportal interia.pl und dem TV-Sender Deutsche Welle verfassten Berichten. Das Projekt „Geraubte Kinder“ berichtet über die Schicksale der im 2. Weltkrieg aus den durch das Dritte Reich besetzten Gebieten entführten Germanisierungsoffer. Von diesem Prozedere waren insgesamt 300 000 Kinder betroffen. Die Journalisten haben daher eine wahrlich akribische Arbeit geleistet, um die letzten noch lebenden Zeitzeugen zu finden und ihr Wahrheitszeugnis zu überbringen, die Wahrheit über die gemeinsame Geschichte, die – und das mag unter diesen Umständen überraschend sein – nicht nur teilen, sondern vor allem verbinden kann. Die Jury gratuliert aufs herzlichste beiden Redaktionen“.

Den Gewinnerbeitrag von Jacek Harłukowicz würdigte das Jurymitglied des Preises für die **Kategorie Print, Robert Migdał**: „Einen solchen Text zu verfassen, das braucht Mut. Und zwar großen Mut – als Mensch und als Journalist. [...] Der Autor hat in einem schreibtechnisch einwandfreien, illustrativen, sprachlich frappanten Text die Straflosigkeit von Neonazigruppen ins Licht gestellt, ihr Tun beschrieben. Er rechnet ab mit den Ordnungshütern und Staatsbehörden, die diese Straflosigkeit zulassen. Dieser Text ist ein Weckruf, ja - er schlägt Alarm, warnt, bevor es zu spät wird“.

Juror **Jürgen Hingst** beschrieb den Gewinnerbeitrag in der **Kategorie Hörfunk** von Jan Pallokat. „In nur 15 Minuten schafft er es, Partner und Gegner guter deutsch-polnischer Verbindungen darzustellen und zwar gleichermaßen, von beiden Seiten, ohne Vorurteile. Das Ganze ist mit Originaltönen durchsetzt, angereichert mit atmosphärischen Klangbildern und treffenden Schilderungen. Hinzu kommt die Verwendung einer ruhigen

Sprache, eine fast schon lakonische Ausdrucksweise und viel Sachlichkeit in der Aufbereitung.“

**Bogna Koreng**, Jurymitglied hielt den Laudatio für die **Kategorie Fernsehen**: „Ingo Dell vermag es, dieser scheinbar deutsch-polnischen Angelegenheit eine europäische Dimension zu verleihen. Noch zieht ‚Die Karawane der Pflegerinnen‘, doch die Betreuungsuhr für Pflegebedürftige tickt unbarmherzig, der Politik bleibt kaum noch eine Gnadenfrist, sich dieses Problems endlich anzunehmen“ – sagte sie.

Jurymitglied **Markus Bensemam** erklärte die Wahl der Jury in der **Kategorie „Journalismus in der Grenzregion“** folgendermaßen: „Es ist nicht nur die große Politik, die das Miteinander der Menschen bestimmt. Das wird häufig ganz besonders in Grenzregionen deutlich. Unser friedliches Miteinander in der EU macht es möglich, dass auch die Grenze zwischen Deutschland und Polen in den vergangenen Jahrzehnten quasi nur noch auf dem Papier existiert. Die Menschen diesseits und jenseits sind einander seither immer näher gekommen, sie leben miteinander, sie reden miteinander, erinnern sich an die gemeinsame Geschichte, stöbern darin – und sie feiern wieder miteinander.“

Stifter des Preises sind die **Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit**, die **Robert Bosch Stiftung**, die **ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucorius** sowie sechs Partnerregionen: jeweils die drei Bundesländer **Brandenburg**, **Mecklenburg-Vorpommern** und der **Freistaat Sachsen** sowie die drei Woiwodschaften **Zachodniopomorskie** (Westpommern), **Lubuskie** (Lebuser Land) und **Dolnośląskie** (Niederschlesien).

Weitere Informationen sind auf [www.medientage.org](http://www.medientage.org) abrufbar.

Kontakt:

Claudine Schubert

Büro des Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises

Staatskanzlei des Freistaates Sachsen

Archivstraße 1, 01097 Dresden

Tel.: +49 (351) 81609-62

Fax: +49 (351) 81609-36

E-Mail: [dpjp@heimrich-hannot.de](mailto:dpjp@heimrich-hannot.de)

Magdalena Przedmojska

Projektkoordinatorin

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

ul. Zielna 37, 00-108 Warszawa

Tel.: +48 (22) 338 62 73

Fax: +48 (22) 338 62 01

E-Mail: [magdalena.przedmojska@fwpn.org.pl](mailto:magdalena.przedmojska@fwpn.org.pl)

